



Phot. Stödtner

... während das edite Kunstwerk die Zeitgenossen erschreckte

(Manets berühmtes „Frühstück im Grünen“, gegen das man mit Schirmen und Stöcken anging, als es zuerst ausgestellt wurde)

der Betrachter sich halten kann. An den sich auch der noch halten kann, der Kunst nur mit dem Verstand zu erleben vermag. In dem Augenblick, wo dieser Maßstab aufgegeben wird, weiß dieser Bildungsmensch, der nur vom Thema, von der inhaltlichen Bedeutung auszugehen vermag, auch mit der Kunst nichts mehr anzufangen. Und es kommt dann ganz folgerichtig zu der Anekdoten- und Geschichtsmalerei, zu den Bildern mit den trauernden Juden, den Hussiten-Schrecknissen, den Kriegsbildern Anton von Werners, Grütznern populierenden Mönchen und den Knetereien eines Eberlein. Für die wirklichen Künstler, die auch da sind und schaffen, hat man kein Organ. Sie leben unbekannt und unerkant. Auf



Der Trompeter von  
Säckingen:

Das Geschmackssymbol  
einer Generation.

(Titelzeichnung der Ausgabe  
von 1854)